

Chronik des TV 1894 Illingen/TV Gennweiler

Verfasst hat TVI-Kulturwart Toni Schönenberger die Chronik im Jahr 2009 an Hand der Vereinsprotokolle; überarbeitet und ergänzt wurde sie von Wolfgang Weber 2019 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Vereins.

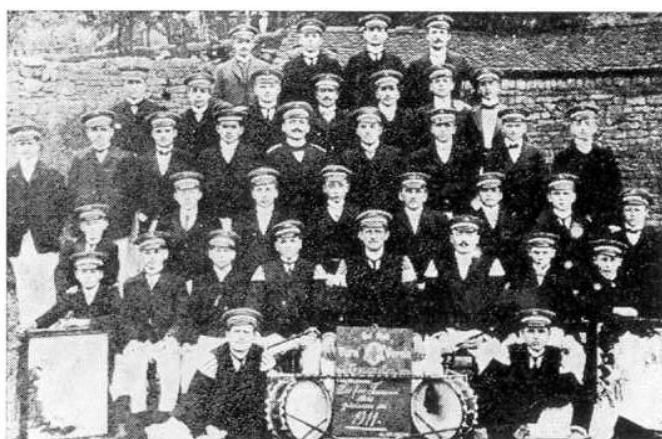
1894 wurde der Turnverein Illingen gegründet, von vier Turnern im Lokal „Lustgarten“. Die Übungsstunden des Vereins wurden im Garten des Lokals abgehalten, ebenso der Turnwerbeabend, der einmal im Jahr stattfand. Später wechselte man in die Wirtschaft Feld in der Heusweilerstraße. Die Übungsstunden fanden im Garten der ehemaligen Bäckerei Rech am Bahnhof statt.

Zum Turnverein gehörte auch eine Theatergruppe. Deren Einnahmen verwendete man für Turngeräte.

Eng verknüpft mit der Geschichte des TV Illingen ist die des TV Gennweiler.

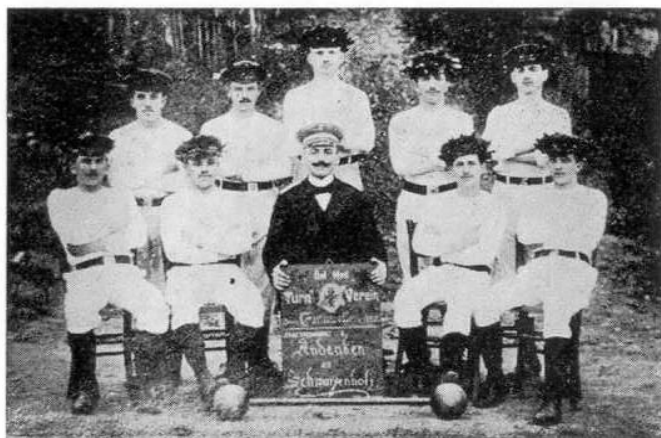
1908 gründete sich der **Turnverein Gennweiler** im damals noch eigenständigen Ort Gennweiler.

Der TV Gennweiler und der TV Illingen existieren parallel bis zu ihrem Zusammenschluss im Jahr 1936.



Turnverein Gennweiler 1908

Gelesen von hinten links: Hoffmann Jos., Jochum Joh., Kuhn Wilh., Kuhn Peter, Biegler Josef, Penth Wilh., Kuhn Alois, Beckhäuser Ludw. (lebt noch), Sahner Heinr., Schröder Nik., Hoffmann Karl, Woll Heinr., Kuhn Aug., Schneider Jak., Beckhäuser Franz, Bossmann Georg, Woll Joh. (lebt noch), Jochum Johann, Frisch Franz, Zewe Eduard, Kuhn Peter, Behles, Sahner Jakob, Schlicker Johann (lebt noch), Jochum Rich., Beckhäuser Peter, Schmidt Georg, Jochum Math., Schröder Jakob, Zimmer, Zapp Johann, Kuhn Heinr., Raber Peter, Meiser Felix, Schneider Karl, Jochum Nikolaus, Raber Jakob, Raber Hans.



Gennweiler nach dem Wettkampf in Schwarzenholz

Von links hinten: Woll Johann, Hoffmann Josef, Kuhn Alois, Sahner Heinrich, Kuhn Wilhelm, Jochum Rich., Kuhn Aug., Bossmann Georg, Raber Jakob, Jochum Johann.

Bei der Gründung gehören dem Verein 19 Mitglieder an. Es wird ein Mitgliedsbeitrag von 30 Pfennig erhoben, der in der Versammlung vom 27.09.1908 auf 40 Pfennig erhöht wird.

Das Eintrittsgeld für Turner unter 20 Jahren beträgt 1 Mark, über 20 Jahren 2 Mark.

Wer bei einer gewöhnlichen Turnstunde fehlt, muss 5 Pfennig Strafe bezahlen, an Sonntagen 10 Pfennig. Wer 1/4 Stunde zu spät kommt, wird mit 5 Pfg. und wer sich nicht der Ordnung fügt, wird ebenfalls mit 5 Pfg. bestraft.

Wer nicht älter als 24 ist, muss mitturnen. Wenn ein Mitglied die Versammlung versäumt, wird es mit einer Strafe von 10 Pfg. belegt. Ein Vorstandsmitglied muss dagegen 20 Pfg. zahlen.

Der Verein führt sehr viele Tanzveranstaltungen durch, vornehmlich an Kaisers Geburtstag, in der Karnevalszeit, an Pfingstmontag, am Steffesfest, an der Martinikerb; gelegentlich gibt es Rekrutenbälle, eine willkommene Geldquelle: Rekruten, die nicht in Uniform erschienen,

werden prompt mit einer Geldstrafe belegt. Es fällt auf, dass die Bälle sehr oft schon um 16 Uhr beginnen und bis 4 Uhr morgens dauern. Die Eintrittsgelder sind für Damen immer niedriger als für Herren. Fehlbeträge werden auf die Mitglieder umgelegt. Die Turner müssen in Turneruniform erscheinen.

1910 lösen sich einige Vereine aus dem Bliesgau und gründen den **ILLTALGAU**. Diesem Gau schließen sich die Vereine TV Hosterhof, TV Hüttigweiler, TV Humes, TV Illingen, TV Michelsberg, TV Wahlschied und TG Wemmetsweiler an. Das Bestreben, als ILLTALGAU in die Deutsche Turnerschaft aufgenommen zu werden, schlägt allerdings fehl, da die erforderliche Zahl der Mitgliedervereine nicht den Mindestanforderungen für einen selbstständigen Gau entspricht. Der Turnbetrieb geht indes ungeachtet der Verweigerung der Mitgliedschaft zur Deutschen Turnerschaft in vollem Umfang weiter. Der ILLTALGAU muss sich gefallen lassen, als „**DER SCHWARZE GAU**“ bezeichnet zu werden.

1911: Der TV Gennweiler beschließt, am Gauturnfest in Illingen teilzunehmen und am 1. Mai einen Ausflug nach Spichern zu machen. Der Verein nimmt auch am Turnfest in Schwarzenholz teil. Abmarsch ist um 5:30 Uhr, aber ohne Musik. Zu Turnfesten wird grundsätzlich zu Fuß gegangen. Der Abmarsch ist jeweils zwischen 6 und 7 Uhr, sehr oft mit Musikbegleitung. Wer nach Ablauf eines auswärtigen Turnfestes nicht mit nach Hause marschiert, wird mit 50 Pfg. bestraft.

1913: Der Verein nimmt mit 40 Mann und mit Musik am **volkstümlichen Gauturnfest** in Stenweiler teil; bei **volkstümlichem Turnen** handelt es sich um **Leichtathletik**.

In den Kriegsjahren von 1914 bis 1918 ruht das Vereinsleben.

Am 31.08.1919 nimmt der Verein seinen Turnbetrieb wieder auf. Der Mitgliedsbeitrag für Erwachsene wird auf 50 Pfennig und für Zöglinge auf 25 Pfennig festgesetzt. „Zöglinge“ waren die 15- und 16-Jährigen, ab 17 gehörte man bis zum 21. Lebensjahr zur Jugend.

Für die gefallenen Turner des Weltkriegs wird ein Ehrendiplom gestiftet und im Vereinslokal aufgehängt.

Am **22.08.20** findet auf dem Festplatz neben der Wirtschaft Peter Schorr an der Merch (heute Gasthaus Peter Schmidt) ein volkstümliches Turnfest (=Leichtathletik) statt. Der Festzug geht von der Schulstraße durch die Illinger Straße (jetzt Brunnenstraße), durch die Karlstraße (jetzt Dorfstraße), dann durch die untere Galgenbergstraße zum Festplatz an der Merch. Eingeladen werden der Männergesangverein Gennweiler, der Junggesellenverein aus Gennweiler, der Fußballclub Kerpen Illingen und sämtliche Vereine, die dem Illtalgau angehören.



Gennweiler Turnerinnen in den 20er Jahren. Reihe hinten: Weiskircher Martha, Kuhn Maria, Pirrung Hilde, Krämer Hedwig, Turnwartin, Scherer Anna, Jochum Maria, Busch Adelheid
 mittlere Reihe: Resch Maria, Baltes Maria, Weirich Alma, Thurnes Leni, Altmeier Maria, Zewe Leni
 vordere Reihe: Baltes Gertrud, Weirich Klara, Braun Marta

In der Versammlung am 12.09.20 beschließt der Verein, dass Personen, die einem Fußball-Club angehören, nicht als Mitglied aufgenommen werden. Der Mitgliedsbeitrag wird von 1 Mark auf 2 Mark erhöht.

Das Vereinslokal ist ab 3.7.1921 die Wirtschaft Conrad, vorm. Kuhn.

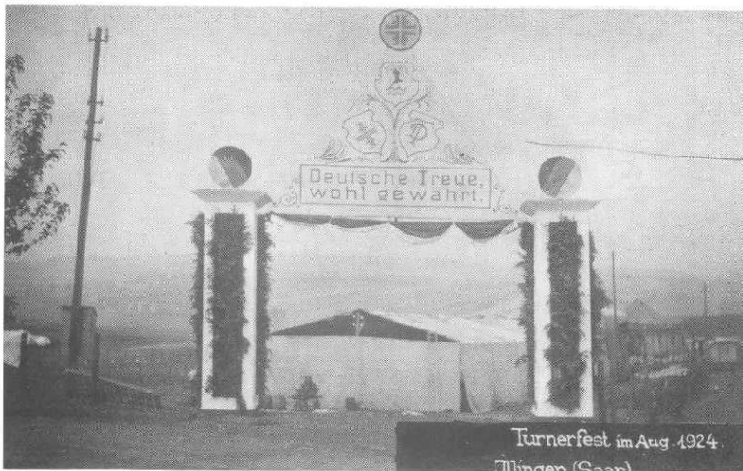
Die Strafgeelder werden in der Generalversammlung am **1.9.21** erhöht. Fehlen in der Turnstunde an Wochentagen 1 Mark, an Sonntagen 2 Mark, in der Generalversammlung 5 Mark.

Jedes Mitglied erhält ein Paar Turnschuhe, die aus der Vereinskasse bezahlt werden.

1922: Die Beiträge werden am 8.1.22 auf 3 und am 23.7.22 auf 10 Mark erhöht.

Am 5.11.22 wird beschlossen, am 1. und 2. Kirmestag Bälle abzuhalten. 6 Mann machen Musik von 15 Uhr bis 2 Uhr. Sie kosten pro Tag 18 000 Mark. Herren zahlen mittags 100, Damen 50 Mark. Abends Herren 300 Mark, Damen und Zöglinge 100 Mark. Die horrenden Preise erklären sich durch die Inflation. Ab 1. Juli 1923 wird die inflationäre Mark durch die Frankenwährung abgelöst. Beiträge ab 1.6.1923: 1 Frank für Aktive, 0,50 Frank für Zöglinge.

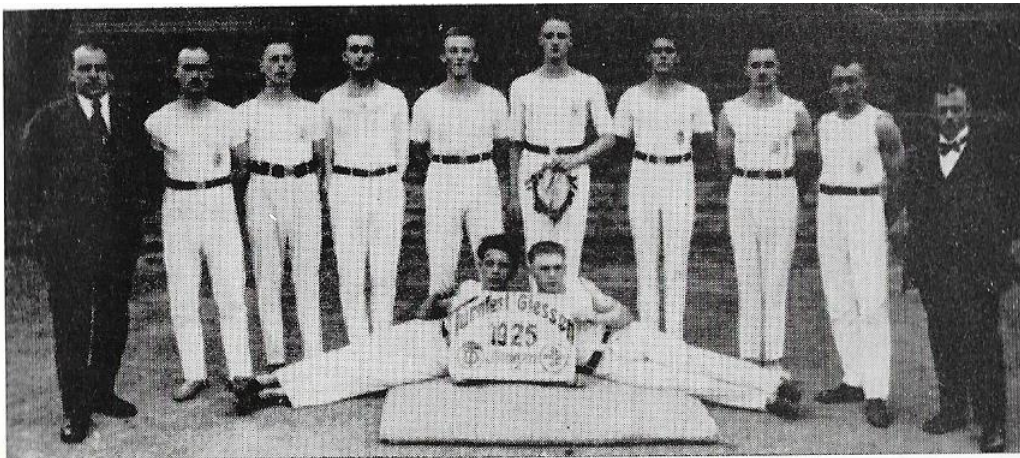
1924



Für die Einrahmung des 1. Vereinspreises (links) wird von jedem Mitglied 1 Frank erhoben.

1. Vorsitzender ist **Aloys Kuhn**. Der 1. Turnwart Heinrich Briese nimmt an einem Turnkursus in Saarbrücken teil.

1925:



Turnverein Illingen — Riege nach Gießen 1925

Von links: Theobald Josef, Zimmer Nik. †, Kolz Rich., Schäfer, Schlicker Otto, Blass Albert †, Kuhn Karl, Brück Gustav, Diversy Albert †, Fourmann Karl †, Thom Fritz †, Kleer Heinr. †.

25

Am 25.4.25 findet ein Familienabend statt. Dieser soll durch auswärtige Vereine in Turnen und Spielen unterstützt werden. Es werden 3 Mann Musik bestellt. Eintritt je nach Unkosten; vorgesehen sind 2 Franken pro Person.

In der Mitgliederversammlung vom 17.5.25 beschließt der Verein, aus dem Illtal-Gau auszutreten. Die Rückkehr in den Bliesgau bleibt wegen der Gausteuer dem Vorstand überlassen.

Für die Überlassung eines Sportplatzes ist ein nochmaliges Gesuch an die Gemeindevertretung zu richten.

Beschluss: Der Turnverein Gennweiler beteiligt sich an der Einweihung des Sportplatzes der DJK im Heisterwald nur, wenn auch der Turnverein Illingen mitzieht.

1. Vorsitzender wird **Anton Kuhn**. In der Versammlung vom 18.10.25 wird beschlossen, noch einige Theaterstücke zu bestellen, die sich für den Familienabend eignen.



Links **Franz Keller**, Ehrenmitglied und Mitbegründer des TV 1894 Illingen.

Er trägt die damals übliche Turnermütze.

1926: Am Himmelfahrtstag ist um 8:30 Uhr Abmarsch zur Götzwanderung.

Am Pfingstsonntag um 5 Uhr Antreten zum Ausflug am Vereinslokal. Abmarsch mit 7 Mann Musik um 5 Uhr; es geht von Illingen nach Neuhaus, von dort über Riegelsberg, über Küchenbach geht's nach Hause.

Generalversammlung am 6. Juni 1926. Der Vereinsbeitrag wird ab 1.6.26 von 1 auf 2 Franken erhöht.

Das Futter auf dem Sportplatz wird dem Turner Anton Bäcker übergeben für die Hälfte des Preises, den der Verein als Pacht bezahlen muss. Vorsitzender ist **Johann Woll**.

Versammlung vom 28.11.1926: Eine Abordnung von 4 Turnern wird bestimmt, um mit Oberförster Bitsch über die Wiesenpacht zu sprechen.

1927: In der Versammlung vom 6. März 1927 wird beschlossen, am Volkstrauertag teilzunehmen. Aber statt einen Kranz am Denkmal niederzulegen, will der Verein für die gefallenen Turner eine Messe lesen lassen.

In der Versammlung vom 30.10.27 wird **Johann Schröder** zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Versammlung vom 27.11.27: Die Delegierten berichten über die Gautagung. Innerhalb des Gaus soll eine Sterbekasse geschaffen werden. Der Verein beschließt, nicht beizutreten.

Versammlung vom 26.12.27: Der Theaterabend vom 25.12.27 erbrachte einen Reingewinn von 110 Franken. Es wurde "Die Alpenblume" aufgeführt.

Die Turnfahrt nach Köln zum Deutschen Turnfest 1928 wird mit Stimmenmehrheit beschlossen. Zu dieser Turnfahrt wird als Grundstock 200 Franken aus der Kasse gewährt. Außerdem soll monatlich die Hälfte der Beiträge dafür aufgewendet werden. Das Geld soll bei einer Bank angelegt werden.

1928: Für den 6.1.28 ist ein Familienabend geplant. Er soll aus turnerischen Vorführungen, Theater und Tanz bestehen. 100 Liter Bier werden gestiftet, wozu jeder Mann 3 Franken zahlen muss. Eine Bescherung für die Schüler ist ebenfalls vorgesehen. Zum Gautag in Wiebelskirchen werden die Turner Johann Schröder und Aloys Jochum entsandt.

Versammlung vom 5.2.28: Der Verein hat mit seinem Werbeabend am 29.01.28 gut gewirtschaftet (Siehe Bericht in der SAARBLIES Turnzeitung).

Versammlung im **Dezember 1929:** Infolge der Gründung eines Fußball-Sportvereins in Gennweiler, in dem einige der besten Turner aktiv mitwirken, ist es dem 1. Turnwart unmöglich, weiterhin seine Turnstunden abzuhalten. Bei einer regen Aussprache rügt der 1. Vorsitzende das Verhalten verschiedener Turner. Eine Einigung zum Zusammenschluss der beiden Vereine wird nicht erzielt. Es wird beschlossen, den Turnbetrieb weiterhin ruhen zu lassen und abzuwarten, bis die gute Sache des Turnvereins sich wieder durchsetzt. In dieser Zeit soll der Vereinsbeitrag auf monatlich 0,50 Franken herabgesetzt werden.

Versammlung vom **26.10.30:** Der 1. Vorsitzende **Johann Schröder** ist beim großen Unglück auf Grube Maybach ums Leben gekommen. Zu seiner Beerdigung stifteten die Turner einen Kranz.

Versammlung vom **2.8.31:** Der TV Gennweiler nimmt nach einer Pause von fast drei Jahren den Turnbetrieb wieder auf. Der Beitritt zum Turngau Blies wird noch zurück gestellt.

Versammlung vom 13.8.31: Vorsitzender wird **Heinrich Briese**. Der Beitritt zum Gau Blies wird beschlossen. Der Beitrag wird auf 1 Frank festgesetzt. Erwerbslose brauchen keine Beiträge zu zahlen. Zöglinge sind bis Jahresende beitragsfrei. Die Turnstunden sollen möglichst an Feierschichten abgehalten werden.

Versammlung vom **3.7.32:** Anwesend sind 40 Turner. Beim Gauturnfest in Neunkirchen am 10. Juli 1932 stellt der Verein eine Riege von 15 Turnern. Bei der Rückkehr werden die Turner am Bahnhof mit 8 Mann Musik abgeholt. Sie marschieren ins Vereinslokal, wo anschließend ein Ball stattfindet. Der Reinerlös wird zur Anschaffung von 15 Turnhosen verwendet. Die Hosen bleiben Eigentum des Vereins.

Versammlung vom 30.10.32: Für den 2. Weihnachtstag ist ein Familienabend mit Bescherung der Schüler vorgesehen, die ein Märchenspiel aufführen sollen.

Im Folgenden spiegelt die Chronik den Aufstieg des Nationalsozialismus. Sie zeigt die Nazifizierung des gesamten Vereinslebens. Aus heutiger Sicht mutet vieles skurril an, vor allem die Germanisierung der Begriffe. In der kritiklosen Akzeptanz des Geschehens hat die Vereinschronik unbestritten etwas von Nazi-Propaganda. Das ist in den Chroniken anderer Turnvereine sicher nicht anders. Dies erklärt auch, warum diese Chroniken (fast) überall verschwunden sind: Alles, was den Ruch von Nazi-Propaganda hatte, wurde im Rahmen der auf die deutsche Niederlage folgenden Entnazifizierung beseitigt. Wie durch ein Wunder sind die Sitzungsprotokolle des TV Gennweiler erhalten geblieben, im Gegensatz zu denen des TV Illingen.

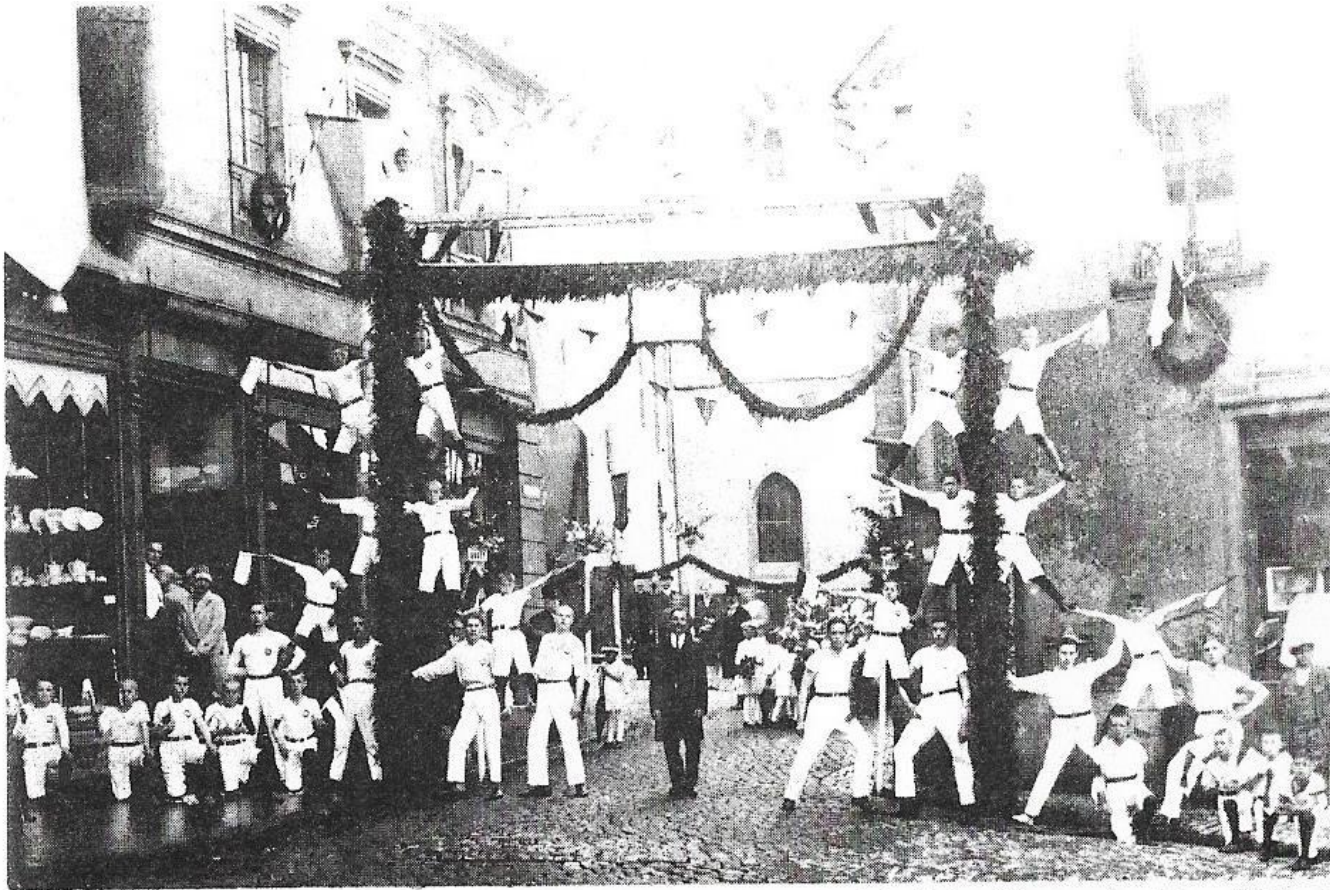
Zusammenhang Turnen – Nationalsozialismus: Gerade die Turner wurden eine leichte Beute der neuen Machthaber, was sich erklären lässt:

Die Turnbewegung, die sich auf den „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn gründete, sah sich nie als nur sportliche Organisation, sondern hatte immer auch eine politisch-nationale Komponente.

Bezeichnend: 1924 kam es zum Bruch der Deutschen Turnerschaft (DT) mit den anderen Spitzenverbänden des Sports. Auf ihrem Reichstreffen beschloss die DT die „reinliche Scheidung von Turnern und Sportlern“, die damit begründet wurde, dass die übrigen Sportverbände (vor allem die Ballsportverbände) sich nicht auch als politische, sondern lediglich als sportspezifische Verbände verstanden. „Politisch“ wird dabei nicht als parteipolitische Ausrichtung der DT verstanden, Turner gehören schließlich allen politischen Parteien an.

Die Deutsche Turnerschaft selbst gibt sich unter ihrem „Führer“ Edmund Neuendorff bereits auf der Hauptausschuss-Sitzung vom 8. April 1933 in Stuttgart eine nationalsozialistisch geprägte Ausrichtung.

Das Bestreben der damaligen Machthaber, die Deutsche Turnerschaft, bei der Idealismus und Patriotismus großgeschrieben wurden, mit allen Mitteln für Ihre Ziele zu gewinnen, wurde immer deutlicher. Als der Reichssportführer 1935 den Reichsbund für Leibesübungen ins Leben rief, war die Deutsche Turnerschaft zu einem Verband unter vielen im DRL (Deutscher Reichsbund für Leibesübungen) degradiert worden. In der lesenswerten Chronik des TV Hüttigweiler findet sich folgendes Zitat aus der Rede eines Vereinsvorsitzenden anlässlich eines Familienabends im Herbst 1935: "Den Namen Turnverein hat man uns genommen, jetzt heißen wir leider „Verein für Leibesübungen“, aber im Herzen sind und bleiben wir Turner“. (Welcher Mut musste zu einer solchen Äußerung gehören, wo doch die neuen Machthaber selbst die geringste Kritik rabiat ahndeten!)



Turnerpyramide des T.V. Jllingen anlässlich der Elfhundert-Jahr-Feier Jllingens im Jahre 1933.
in der Bildmitte Turnwart H. Thom

Außerordentliche Generalversammlung am **1.6.1933**: Gemäß der neuen Richtlinien der Deutschen Turnerschaft muss der Verein sich auf das **Führerprinzip** einstellen. Als neuer **Führer des Vereins** wird **Heinrich Briese** vom Vorstand vorgeschlagen und einstimmig von der Versammlung gewählt. Anschließend wird er vom Gauvorsitzenden bestätigt. Der Führer muss seinen Vorstand bis zur nächsten Versammlung ernennen.

Versammlung vom 21.10.33: Der Vereinsführer hat seinen Vorstand ernannt. Er vereidigt die Vorstandsmitglieder mit Handschlag auf die richtige und gewissenhafte Erfüllung ihrer Aufgaben.

Das vorgesehene 25-jährige Stiftungsfest wird abgesagt. Ein Vereinsausflug der Schüler und Jugendlichen soll durch eine Beitragserhöhung finanziert werden.

1934

Versammlung vom 15.7.1934: Der Verein hat eine Frauenabteilung ins



Turnerinnen TV Gennweiler beim Festzug
Turnfest 1934 in Dirmingen

Leben gerufen. Turnwartin wird Hedwig Krämer, eine Turnerin aus Heiligenwald.

Der TV Gennweiler beteiligt sich am Kreisturnfest in Dirmingen. Abmarsch um 11:30 Uhr am Vereinslokal, Abfahrt mit dem Zug um 12 Uhr. Die Teilnehmer werden abends um 19 Uhr am Bahnhof Illingen mit Musik empfangen. Dann Marsch durch Illingen zum Wirt Albert Kuhn (Lustgarten). Von dort geht es zum Vereinslokal, wo anschließend ein Ball stattfindet.

Eine Schwimmabteilung wird gegründet. Schwimmwart wird Bernhard Jochem.

In der Sportplatzfrage sollen Peter Frisch und Johann Zimmer bei den maßgebenden Stellen vorsprechen.

Versammlung vom 17.8.34: Zum Anlegen eines Sportplatzes soll Gelände in der "Bollwies" erworben werden. Heinrich Briese und Johann Zimmer sollen beim Eigentümer Schütz zwecks Ankaufs vorstellig werden.

Versammlung vom 23.9.34: Der Vereinsführer Briese teilt mit, dass er nochmals mit dem Bauer Schütz wegen des Platzes in der Bollwies verhandelt hat. Da Schütz nicht verkauft, wird Aloys Kuhn beauftragt, erneut mit den Anliegern neben dem alten Sportplatz zu verhandeln.

Am Erntedankfest nimmt der Verein am Festzug teil und wirkt mit turnerischen Darbietungen mit. Die Vorbereitungen übernimmt der **Dietwart** des TV Gennweiler. (Das Wort *Diet* stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet *Volk*. Der Dietwart ist Pfleger der deutschen Rasse und des deutschen Volkstums wie Volkslied, Gedenktage usw. Von 1934 an ist der Dietwart des Vereins dem Dietwart des Reichsbunds für Leibesübungen unterstellt.)

An Weihnachten soll ein Theaterabend stattfinden. Zur Aufführung gelangt ein Stück der „Großen“ sowie ein Märchenspiel der Schülerinnen und Schüler.

Der Dietwart teilt mit, dass jeweils donnerstags nach der Turnstunde der Dietabend abgehalten wird.

Versammlung vom 8.11.34: In diesem Jahr übernimmt der TV Gennweiler die Durchführung der Kirmesmusik im Vereinslokal. Der alten Tradition entsprechend, wird die "Kerb" um 4 Uhr eingeholt. Die Musik beginnt um 19 Uhr.

Oberturnwart Aloys Schneider hat an einem 14-tägigen Lehrgang an der Deutschen Turnschule in Berlin teilgenommen.

Versammlung vom 2.12.34: Weiße Turnhosen werden vom Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Damit die arbeitslosen Turner sich eine blaue Turnhose anschaffen können, wird ihnen das Geld vom Verein vorgestreckt. Das Geld soll in Raten bis zu einem halben Jahr zurückgezahlt werden.

Vom Erlös der Sparkasse wird eine zweite Sturmflagge gekauft.

1935

Versammlung vom 27.1.35: In seinem Jahresbericht betont Vereinsführer Heinrich Briese, dass das letzte Jahr ganz im Zeichen des **Rückgliederungskampfes der Saarheimat** gestanden habe. Da die DT (Deutsche Turnerschaft) als eine der ersten sich dem neuen Reiche zur Verfügung gestellt hatte, gingen die Ereignisse auch am Verein nicht spurlos vorüber. Einige Mitglieder, die mit der neuen Richtung der "DT" nicht einverstanden waren, verließen den Verein. Aber dieser Verlust wurde durch zahlreiche Neuaufnahmen wieder ausgeglichen.

Heinrich Briese wird als Vereinsführer einstimmig wiedergewählt. Die neue Frauenabteilung hat unter der bewährten Leitung von Frau Krämer einen glänzenden Aufschwung genommen.

Beiträge: Turner 2 Franken, Arbeitslose und Turnerinnen 1 Frank, Nachwuchsturner 0,75 Franken.

Zur Feier der Abstimmung am 13.1.35 wird ein Fässchen Bier getrunken. Jeder gibt dazu 2 Franken. Den Rest von 100 Franken bezahlt der Verein.

Versammlung vom 24.2.35: Die Beiträge werden wie folgt festgesetzt: Turner über 18 Jahre 0,50 Reichsmark (RM), unter 18 Jahren 25 Rpfg., Turnerinnen 20 Rpfg. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden später festgesetzt.

Versammlung vom 31.3. 35: Die neue Satzung wird vorgelesen und erläutert. Danach wird sie einstimmig angenommen.

Da die beiden Fahnen noch nicht eingeweiht sind, wird die Einweihung vom Vereinsführer vorgenommen. Mit den Worten "Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern" leisten die Mitglieder in feierlicher Weise den Schwur auf die Fahne. Mit dem Singen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes wird die erhebende Feier beendet.

Nach Paragraph 8 der neuen Satzung ist bei drei und mehr Mitgliedern einer Familie ein Mitglied beitragsfrei.

Versammlung vom 19.5.35: Abmarsch zur Götzwanderung nach Fürth morgens um 6 Uhr, zu Fuß. Rückkehr ab Ottweiler mit der Bahn.

Versammlung vom 14.7.35: Der Verein beteiligt sich geschlossen am Festzug anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Männergesangsvereins Gennweiler. Am 21.7.35 ermahnt Oberturnwart Aloys Schneider die Turner, die Turnstunden fleißig zu besuchen, damit der Verein beim Gauturnfest in Saarbrücken am 25.8.35 eine Vereinsriege stellen kann.

Der Vereinsführer Briese verteilt die Reichsbundpässe und berichtet über den Zweck derselben.

Der Dietwart des Vereins gibt bekannt, dass der erste Ausflug der neugegründeten Wanderabteilung am 8.9.35 nach Kirkel erfolgt.

Zur Entlastung der Kasse wird beschlossen, dass die Turner, die den "Turner der Westmark" beziehen, vierteljährlich eine Reichsmark bezahlen müssen (Anmerkung: Seit der Rückgliederung gehörte das Saargebiet zum Gau „Westmark-Pfalz und Saargebiet“).

1936

Die Versammlung wird mit dem Gruß „Heil Hitler“ eröffnet und geschlossen (Der Turnergruß "Gut Heil " wird laut Protokollbuch nicht mehr benutzt).

Der Vereinsführer Heinrich Briese teilt mit, dass ab 1. Januar 1936 die DT in den Reichsbund für Leibesübungen übergegangen ist. In einem feierlichen Akt, der mit dem Singen der Nationalhymne endete, verpflichtete der Vereinsführer die Mitglieder auf die neue Fahne des Reichsbundes.

Versammlung vom 15.9.35: Der Wanderwart gibt einen Bericht über die neugegründete Wanderabteilung. Er fordert die Mitglieder auf, sich zahlreich an den Wanderungen zu beteiligen. Die nächste Wanderung soll am 13. oder 20. Oktober ins Blaue gehen.

Versammlung vom 6.12.1936: In dieser Versammlung wird der **Zusammenschluss des Turnvereins Gennweiler 1908 mit dem Turnverein Illingen 1894** beschlossen. **Der Verein trägt nun den Namen Turnverein 1894 Illingen-Gennweiler.**

Erster Vorsitzender wird der bisherige Vorsitzende des Turnvereins Illingen, **Jakob Mailänder**. Zum zweiten Vorsitzenden wählt die Versammlung den bisherigen Vorsitzenden des Turnvereins Gennweiler, **Heinrich Briese**.

1937/38

In diesen Jahren entfaltet sich die nationalsozialistische Schreckensherrschaft. Die Juden, bestens integriert in die Gesellschaft, fallen ihr zum Opfer. Illingen hatte einen jüdischen Bürgermeister namens Doppler, er wurde unmittelbar nach der Rückgliederung von den Nationalsozialisten abgesetzt. In allen Sportarten fanden sich herausragende jüdische Athleten – nicht nur in Illingen! In Athen, bei den ersten Olympischen Spielen der Moderne, nahmen 81 deutsche Sportler teil. Unter den fünf deutschen Olympiasiegern errang der jüdische Turner Alfred Flatow Gold für Deutschland am Barren und Silber am Reck,

zusammen mit seinem Vetter Gustav holte er Gold mit der Mannschaft.

In der Kristallnacht vom 9. Zum 10. November 1938 begann die Terrorisierung der der Juden, auch in Illingen. Sie wurden aus ihren Häusern getrieben, misshandelt, mit Lastwagen deportiert. Jüdische Geschäfte wurden geplündert, die Synagoge abgebrannt, der jüdische Friedhof im Heister verwüstet.

1945/46

Nach dem Krieg konnte sich das Vereinsleben nur sehr langsam wieder entwickeln. Die Direktive Nr. 23 des Alliierten Kontrollrates (er setzte sich aus den 4 Siegermächten, USA, Großbritannien, Frankreich und der UdSSR zusammen) vom 17.12.1945 untersagte allen vor der Kapitulation bestandenen sportlichen, militärischen und paramilitärischen Organisationen jegliche Betätigung und verfügte deren Auflösung zum 01.01.1946.

Für die Turnvereine im Saargebiet war der Neuanfang nicht einfach. Die jetzt verantwortlichen Politiker, wie auch die französische Besatzungsmacht, erinnerten sich noch gut an die prodeutsche Haltung der Turner vor und während des Abstimmungskampfes 1935. Gerade dieses deutsch-nationale Gemeinschaftsbewusstsein der Turner sollte ausgelöscht werden. Die Bildung nichtmilitärischer Sportorganisationen örtlichen Charakters war jedoch erlaubt. Das Schwergewicht sollte bei der Jugendarbeit auf Gesundheit, Hygiene und Erholung liegen.

Die Verfügung über die "Umbildung der Sportvereine im Saargebiet" (Amtsblatt Nr. 6 vom 13.02.1946) besagt, dass sportliche Vereinigungen sich nur im Omnisportverein zusammenschließen und tätig werden können. Omnisport heißt, dass alle Sportarten in einem Verein zusammengefasst werden. Geräteturnen bleibt untersagt, aber die Turner können sich in Omnisportvereinen betätigen. Überraschend wird lt. Amtsblatt Nr. 24 vom 04.07.1946 das Geräteturnen im Freien erlaubt, im Saal bleibt es weiterhin verboten. Die Illinger Turner nehmen diese Verfügung zum Anlass, den Turnbetrieb wieder aufzunehmen. Erst im Amtsblatt Nr. 66 vom 10.09.1948 der Saarregierung wird das Geräteturnen in den Sporthallen und Sälen wieder erlaubt.

1948 *Im Mitteilungsblatt des Landessportverbandes (LSVS) wird am 07.10.1948 der Aufruf zu einer Gründungsversammlung einer zukünftigen Gemeinschaftsvereinigung der bestehenden Abteilungen "Turnen" in den Omnisportvereinen veröffentlicht.*

1950 *Die Änderung des Gesetzes zur Zulassung von Sportvereinen im Saarland, veröffentlicht im Amtsblatt vom 21.09.1950, hebt das Omnisportprinzip auf. Die Vereine werden wieder selbstständig.*

Die Neugründung des TV Illingen erfolgt am 25.03.1950. Heinrich Sahner wird Vorsitzender. 66 Mitglieder werden aufgenommen, unter ihnen 17 Jugendliche. Toni Schönenberger, der die Erstfassung dieser Chronik fertigte, ist einziges noch lebendes Neugründungs-Mitglied.

In den Folgejahren öffnet sich der Verein, es werden neue Abteilungen gegründet: 1955 die Leichtathletik-Abteilung, 1959 die Basketball-Abteilung, 1976 die Volleyball-Abteilung, 1984 kommen Badminton und Hockey dazu. Zum Renner wird die Fitness-Abteilung mit zahlreichen Angeboten. Ironie der Geschichte: In den Zwanzigern wurden alle Turner, die auch dem Fußball huldigten, regelrecht verjagt, was den Verein an den Rand der Existenz brachte. Jetzt fanden die White Terriers und ihr Flag Football Aufnahme in den TVI, bestätigen den Slogan „Im TVI gibt’s mannigfach, Tolles unter einem Dach“. Die Geschichte der Leichtathletik-Abteilung liegt lückenlos vor, sie findet sich unter www.tv-illingen-leichtathletik.de Die Geschichte der übrigen Abteilungen muss noch geschrieben werden.